



Ausgezeichnete Lehre: Professor Gekle erhält Kölliker-Preis

Für seine herausragenden Leistungen bei der Ausbildung von Medizinstudierenden wurde dem Physiologen Professor Michael Gekle im Juni der Albert-Kölliker-Lehrpreis verliehen. Überreicht wurde ihm von der Medizinischen Fakultät zugleich ein "Ehrenstethoskop". Als Anerkennung für ihr Engagement in der Fakultät bekam außerdem die Medizinstudentin Stephanie Böning den erstmals vergebenen Studenten-Preis. Sie konnte einen Büchergutschein in Höhe von 250 Euro entgegennehmen.

Die Medizinische Fakultät hat vor zwei Jahren einen Preis für besonders gute Lehre geschaffen, der mit Albert Kölliker nach einem ihrer herausragenden Persönlichkeiten in der Wissenschaft und in der Lehre benannt wurde. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert und wird zweimal im Jahr - bei jeder Examensfeier - verliehen. Das Preisgeld ist dabei zweckgebunden einzusetzen.

"Die regelmäßig hervorragenden Bewertungen seiner Unterrichtsveranstaltungen belegen die herausragende Begabung von Herrn Professor Gekle als akademischer Lehrer", so Studiendekan Professor Matthias Frosch in seiner Laudatio. Dabei sei anzumerken, dass Michael Gekle bei der letzten Lehrevaluation im zurückliegenden Wintersemester mit seiner Vorlesung "Einführung in die Pathophysiologie" eine durchschnittliche Bewertung von 1,0 durch alle Studenten dieses Semesters erhalten habe, eine Benotung, die noch nie erreicht worden sei.

Ferner heißt es in der Begründung für die Verleihung des Lehrpreises: "Professor Gekle zeigt auch ein enormes Engagement in der Studienorganisation. Auf seine herausragenden Leistungen in der Lehre und Lehrorganisation wurde bereits der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst aufmerksam, der Herrn Professor Gekle vor zwei Jahren den Preis für besonders gute Lehre an den staatlichen Universitäten in Bayern zuerkannte".

Ein herausragender akademischer Lehrer war auch der Namensgeber des Preises, Albert Kölliker. 1849, im gleichen Jahr wie Rudolf Virchow, nach Würzburg berufen, wurde Kölliker als 32-Jähriger zum Professor für Anatomie und Physiologie ernannt. "Nach der Wegberufung Virchows nach Berlin war es vor allem Kölliker, der als Studentemagnet unserer Fakultät zu einer großen Blüte verhalf und sie zu einer der größten im damaligen Deutschen Reich machte", sagte Frosch. Mit neuen Lehrformen und Lehrmitteln, beispielsweise Mikroskope im Studentenunterricht und praktische Mikroskopierkurse, verband er neue wissenschaftliche Konzepte seines Faches mit der akademischen Ausbildung der jungen Medizinstudenten.



Bei der Preisverleihung der Medizinischen Fakultät in der Neubaukirche (von links): Dekan Georg Ertl, Kölliker-Preisträger Michael Gekle, Studentenpreisträgerin Stephanie Böning und Studiendekan Matthias Frosch. Foto: Medizinische Fakultät